

Die Woche im Blick

VDZI-Präsident Lutz Wolf für Verbleib im Sachleistungssystem:
„Die Mehrheit akzeptiert keine höhere Selbstbeteiligung“ 2

Wahl zur VV der KZV Hamburg:
Sieg für Dr. Banthien 4

Milliarden-Überschuss bei den gesetzlichen Krankenkassen:
Beiträge werden 2001 vermutlich nicht steigen 8

DZW-Gespräch mit BZÄK-Präsident Dr. Dr. Jürgen Weitkamp (2):
So viel Sachverstand wie möglich von uns in die Politik transferieren 9/10

Zahnmedizin

Bedeutung der Schmerzgeschichte:
Pulpaschmerz-Review 11

Folgen schlechter Essgewohnheiten:
Ärzte müssen sich mehr um Ernährung kümmern 11

Prozis aktuell

Dr. Olivier zum Einstieg in die Implantologie:
Im Mittel liegt der finanzielle Aufwand bei mehr als 41.000 DM 12

Zwei Jahre DZW Workshop Zukunft:
Über den Tag hinausblicken 4/5

Hochschulseiten Stipendien 14/15

Leserforum 28

Schöne Zähne

Galvanotechnik
 Luxene/Azetat-Kunststoffe
 Targis Vectris
 Lasertechnik
 Funkenerosion
 Empress
 Kunststoffprothetik nach Mahnke
 Implantat-Kompetenz
 Schnarchtherapiegeräte

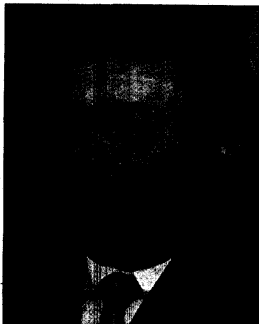
Dr. J. S. A.
 46291
 ZB MED

FVDZ in der KZV Niedersachsen mit 30 gegen 20 Mandate Wahlsieger:

Dr. Schirbort ist – trotz Attacken – wieder oben auf

Die in Opposition zum Vorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KZVN), Dr. Karl Horst Schirbort, stehenden Gruppen konnten die Mehrheit des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ) bei den Wahlen zur Vertreterversammlung für die neue Legislaturperiode von 2001 bis 2005 nicht durchbrechen.

Das, obwohl sich diese Gruppen – Zahnärzte für Niedersachsen (ZfN), Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Zahnärzte (ANZ) und Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde (DAZ) – in einer Listenvereinigung zusammenschlossen hatten und vonseiten der Zahnärztekammer Niedersachsen sehr offene Unterstützung erfuhren. Das Freiverbandsteam mit Dr. K. H. Schirbort und Dr. Hans-Hermann Liepe konnte 30 Mandate auf sich vereinigen, die Opposition bekam nur 20 Mandate. Vom DAZ, der die persönliche Kampagne gegen Dr. Schirbort angeführt hatte, wurde kein Mandat in die Vertreterversammlung gewählt. Die Behauptung des DAZ in einer ersten Presseveröffentlichung zur Wahl, einige FV-Vertreter würden sich den FVDZ-Beschlüssen



Dr. Karl Horst Schirbort

zur Wiederwahl Dr. Schirborts als KZVN-Vorsitzender verweigern, ist als reine Kampagnenfortsetzung anzusehen. Es ist davon auszugehen, dass Dr. Schirbort mit dem FV-Team ebenso wie Dr. Liepe wieder als erste und zweite Vorsitzende gewählt werden.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Inzidenz von Verdauungsproblemen mit dentalen Defiziten:

„Gut gekaut ist halb verdaut“

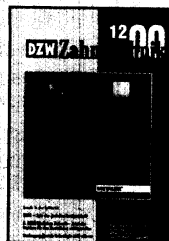
Durch eine Normalisierung der Kaufunktion nach zahnärztlich-chirurgischen und prothetischen Maßnahmen konnten gastrointestinale Beschwerden deutlich gebessert werden. 85 Prozent der Patienten mit Blähungen und Krämpfen berichteten über eine langfristige Linderung der Beschwerden.

Eine besonders deutliche Verbesserung zeigten 65 Prozent der Patienten mit Stuhlnunregelmäßigkeiten (Obstipation/Diarrhö). Die hohe Inzidenz von Verdauungsproblemen bei Patienten mit dentalen Defiziten und die Verbesserung dieser Symptome nach Kieferrekonstruktion weisen auf eine kausale Rolle von Kaustörungen für Verdauungsstörungen hin. Daher sollte Patienten zusätzlich zur internistischen Therapie eine Kontrolle und Sanierung ihrer Zahnsituation nahegelegt werden.

Zwischen Mundraum und Gastrointestinaltrakt bestehen viele wechselseitige Beziehungen. Gesunde Zähne, umgebendes Gewebe und Speicheldrüsen sind eine oft unterschätzte Voraussetzung für eine optimale Magen-Darm-Funktion. „Gut gekaut ist halb verdaut“, sagt der Volksmund. Eine gute mastikatorische Leistung, die intakte Zahnreihen voraussetzt, beeinflusst Ernährungsverhalten und

Verdauungsvorgänge. Schlechte Kauleistung ist signifikant mit einer geringeren Aufnahme von Ballaststoffen assoziiert, Patienten mit schlechter Kauleistung nehmen häufiger Präparate wegen gastrointestinaler Dysfunktionen ein.

Lesen Sie in der neuen Ausgabe der



- **Editorial:**
2001 – das Jahr der dentalen Partnerschaft
- **5. DZW Workshop Zukunft –**
Jetzt die Weichen für das Dentallabor richtig stellen
- **Unternehmenssteuerreform 2001:**
Die Rechtsform des Unternehmens neu überdenken
- **Möglichkeiten der Klebetechnik**
- **Trends in der Epithetik**

BLZK-Vollversammlung wählt ZA M. Schwarz und D. neue Kammerpräsidenten – Bayerisches Sozialministerium als Aufsichtsbehörde gegen Kammerversammlungen

Bayerns Kammerpräsident auch nach Misstrauen weiterhin im Amt bleibt

Bayerns Zahnärzte haben derzeit auf dem Papier zwei Kammerpräsidenten. Zum einen den bisherigen Amtsinhaber Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, dem die Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK) am vergangenen Wochenende in München das Misstrauen ausgesprochen hat, der aber nicht zurücktreten und weiterhin im Amt bleiben will, und zum anderen ZA Michael Schwarz, der mit 39 Stimmen zum neuen Präsidenten gewählt worden war. Allerdings hat der Vertreter des Bayerischen Sozialministeriums, Ministerialdirigent Dr. Dünisch, diese Neuwahl in der Vollversammlung durch einen „sofort vollziehbaren Verwaltungsakt“ für ungültig erklärt.

Dr. Dr. Kastenbauer, der trotz Misstrauensvotums das Amt als Kammerpräsident weiterführt, wurde von der Vollversammlung mehrheitlich verpflichtet, für die BLZK gegen die Aufsichtsordnung zu klagen und damit indirekt seine eigenen Amtsenthörung gerichtlich durchzusetzen.

Die Fraktion des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ)

in der Kammerversammlung hat seit einigen Monaten gegenüber der Gruppe Zukunft Zahnärzte Bayerns (ZZB) mit zirka 42 zu 37 Mandaten die Mehrheit, nachdem in Oberbayern aufgrund gerichtlicher Anordnung im Frühsommer dieses Jahres neu gewählt worden war. Dies hat dem FVDZ wieder die Mehrheit in der Kammervollversammlung verschafft. Mit dem Argument, die Wahl des Kammervorstands sei vor zwei Jahren unter falschen – ungültigen – Voraussetzungen erfolgt, wurde vom FVDZ-Delegierten Dr. Gerd Flaskamp, der auch die Wahlanfechtung bei Gericht durchgesetzt hatte, eine Neuwahl des

GALVANOFORMING MIT DEM
DER SCHRITT ZU MEHR QUALITÄT

Wechseln Sie auf die

- 99,99% Feingold, keine Kupferzusätze > keine Korrosionsprodukte
- Sehr geringer Materialeinsatz
- Hochpräzise Passung
- Hervorragende Ästhetik
- Konventionelle Präparation
- Teleskope von außerordentlicher Laufkultur > verschleißfrei!
- Intermediäre Teile absolut spannungsfrei

Aufstellung eines Testgeräts unter
0180-17231-01 bis -06 zum Ort

C. HA
FÜR DENT